



Spital Affoltern

Gemeinsam stark

Jahresbericht
2015

Inhalt

Gemeinsam sind und bleiben wir stark	3
Stiftung Spital Affoltern	4
Trendwende eingeleitet im Jahr 2015	6
Kooperationen – Vorteile für beide Seiten	8
Jubiläum der Palliativ-Station	10
Einfacher und schneller informiert	11
Gepflegt vernetzt	12
Der Rettungsdienst RDA	14
Rückblick auf Publikumsvorträge	15
Qualitätsmanagement 2015	16
Tragfähiges Netzwerk für Patienten	17
Unsere 14 Trägergemeinden und Behörden	18
Personelles	19
Organigramm	20
Finanzierung und Fondsvermögen	22
Beleg- und Konsiliarärzte	23
Spitalleitung, Ärzte, Leitende Mitarbeitende	24
Bilanz per 31. Dezember 2015	26
Erfolgsrechnung	29
Kennzahlen Patienten, Bewohner und Gäste	30

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in einzelnen Artikeln auf die geschlechtsspezifische Unterscheidung verzichtet.

Herausgeber

Spital Affoltern, Affoltern am Albis

Redaktion

Bettina Bachmann, Kommunikation | Gabrielle Deplazes, Direktion | Claudia Stamm, Finanzen

Fotografie

Irène Magnin, Fotografin | Bettina Bachmann, Kommunikation

Druck

Kromer Print AG, Lenzburg

Liebe Leserinnen und Leser

Es braucht jeden Einzelnen. Und es braucht Mut und Vertrauen in die Zukunft. Wir stehen nicht alleine in der Spitallandschaft. Tragfähige Netzwerke sind heute wichtiger denn je und müssen gepflegt werden. Das Spital Affoltern ist gut vernetzt und laufend dabei, neue Beziehungen zu knüpfen. Wir gehen Kooperationen mit anderen Spitälern wie dem Stadtspital Triemli und weiteren ein. Davon profitieren unsere Patienten, unsere Ärzte, die ihr Know-how austauschen können, die Mitarbeitenden und auch die Zuweiser. Neben unseren Mitarbeitenden sind unsere Zuweiser, die Hausärzte und Spezialisten in der Region unsere wichtigen Partner.

Ein bewegtes Geschäftsjahr liegt hinter uns, das wir mit vereinten Kräften gut gemeistert haben. Altlasten konnten bereinigt und neue Strategien gemeinsam mit der Betriebskommission und der Spitalleitung entwickelt werden. Diese werden in den kommenden Monaten Schritt für Schritt umgesetzt. Für einzelne Bereiche konnten bereits gute Lösungen für die Zukunft gefunden werden. Beim Rettungsdienst konnte durch gezielte Interventionen das Defizit eliminiert werden, alle Abteilungen und Prozesse werden laufend optimiert. Auch die Langzeitpflege ist dank gezielter Massnahmen auf gutem Wege.

Meilensteine in diesem Geschäftsjahr waren sicher die Eröffnung des neuen Verpflegungs- und Energiezentrums mit dem gut besuchten Restaurant Panorama, die Jubiläen der Palliativ Care und der Mutter- und Kindabteilung. Beide Jubiläen wurden mit Stolz und verschiedenen Anlässen gefeiert.

Die Zukunft hat bereits begonnen. Viele Spitäler um uns herum rüsten auf und investieren grosse Summen für den Ausbau und Erhalt ihrer Funktionen. Das heisst für uns, eine Nische im grossen Markt zu finden. Dort zu investieren, wo wir Vorteile haben, wo wir unsere Marktposition verbessern und ausbauen können. Das heisst in unserem Fall unter anderem die weitere Förderung der Altersmedizin, weil wir durch die bei



(von links) Clemens Grötsch, Affoltern am Albis, Präsidium, Susanne Leuenberger, Affoltern, Mitglied, Jürg Burger, Aeugst aA, Vize-Präsident, Riccardo Casanova, Adliswil, Mitglied, Raphael de Riedmatten, Stallikon, Mitglied, Reto Camenisch, Affoltern aA, Mitglied

uns tätigen international anerkannten Spezialisten in diesem Bereich mehr Know-how haben als unsere Mitbewerber, ein Fakt, den auch die Gesundheitsdirektion entsprechend anerkennt und würdigt. Aber auch die Grundversorgung unserer Bevölkerung soll weiterhin im Fokus bleiben, denn wir wollen das ‚Spital für die regionale Bevölkerung beibehalten‘.

Wir danken allen, die mitgeholfen haben, das vergangene Berichtsjahr erfolgreich zu gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam mit Vertrauen ins neue Geschäftsjahr starten.

Für die Betriebskommission und die Spitalleitung
Clemens Grötsch
Präsident der Betriebskommission

Beat Straubhaar
Direktor ad interim

Stiftungszweck

Die Stiftung Spital Affoltern hat den Zweck, das Spital zu erhalten, zu fördern und zu unterstützen sowie seine Zukunft zu sichern; Projekte des Spitals zu finanzieren, die nicht oder nur teilweise von der öffentlichen Hand übernommen werden und den Leitgedanken des Modells Affoltern zu vertiefen und zu verbreiten.

Geschäftsführung

Der Stiftungsrat hat die anstehenden Geschäfte an drei Sitzungen behandelt und sich dabei vom Spitaldirektor a.i., Dr. Beat Straubhaar, über die spitalinternen Angelegenheiten orientieren lassen. Die traditionellen Spendenaufrufe erfolgten vor Pfingsten und vor Weihnachten jeweils mittels Flyer als Beilage im Anzeiger des Bezirks Affoltern, im November auch wieder im Amtsblatt des Kantons Zug. Am 10. April 2015 erschien im Anzeiger eine ganzseitige Publireportage, die dem Jubiläum 5 Jahre Palliativstation Villa Sonnenberg gewidmet war.

Der zur Tradition gewordene alljährliche wertvolle Gedankenaustausch des Stiftungsrates mit dem Leitungsteam der Palliativstation fand am 11. Februar 2015 in der Villa Sonnenberg statt. Am Tag der offenen Tür im Restaurant Panorama und im neuen Verpflegungs- und Energiezentrum am 30. Mai 2015 waren ebenfalls einige Stiftungsräte anzutreffen. Am 20. August 2015, einem herrlichen Sommernachmittag, fand im Garten der Villa Sonnenberg der Jubiläums-*Apéro* für das gesamte Spitalpersonal statt. Die Mitglieder des Stiftungsrates nutzten diesen zu regen Diskussionen mit den Mitarbeitenden und sprachen ihnen den herzlichen Dank für ihre engagierte Arbeit im Spital aus.

Projekte

Hauptprojekt der Stiftung ist und bleibt die Unterstützung der Palliativstation. 2015 feierte die Villa Sonnenberg ihr fünfjähriges Bestehen. Im Zyklus „Kunst des Lebens – Kunst des Sterbens“ fanden regelmässige Veranstaltungen statt, gemeinsam organisiert vom Spital Affoltern, der Reformierten und der Katholischen Kirche. Unzählige Menschen, jung und alt, haben daran teilgenommen und sich vertieft mit dem Thema auseinandergesetzt. Palliativmedizin, lange Zeit ein Fremdwort und eher ein Tabuthema, hat damit Eingang gefunden in viele Diskussionen und wird in Zukunft noch vermehrt an Bedeutung gewinnen. Die zunehmend breitere Berichterstattung in den Medien trägt zusätzlich zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei. Die Palliativsta-

tion in der Villa Sonnenberg geniesst weit über den Bezirk Affoltern hinaus hohes Ansehen. Im November 2015 war gar eine Fernsehsequipe aus Südkorea zu Besuch. Im ostasiatischen Industriestaat ist geplant, die Diskussion über Palliative-Care anzustossen. Die Villa Sonnenberg gilt als beispielhafte Institution.

Unter der Leitung von Dr. Roland Kunz, national, international und von seinen Patienten hoch geachtetem Palliativmediziner, leistet das ganze Palliativteam hervorragende interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Betreuung und Begleitung unheilbar kranker Menschen und ihrer Angehörigen. Das Leitungsteam steht seit Anfang unter grossem wirtschaftlichen Druck: Die Tagespauschalen decken die Kosten nicht vollständig und die Amortisation der Darlehen, die für den Umbau der Villa Sonnenberg aufgenommen werden mussten, kann deshalb nicht aus eigener Kraft erbracht werden. Dank sehr hohem Spendeneingang konnte die Stiftung 2015 eine Rückzahlung von 400'000 Franken leisten und die anfallenden Zinsen bezahlen. Die breite Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Jubiläums hat sicher zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen. Die Restschuld beträgt per 31. Dezember 2015 aber immer noch 700'000 Franken und es bedarf weiterer Anstrengungen zu deren kontinuierlicher Reduktion. Die Stiftung übernahm auch die Kosten für den Versand des Jubiläumsveranstaltungs-Flyers. So konnte sie mithelfen, das Leitungsteam von finanziellen Sorgen zu entlasten und ihm Freiraum zu schaffen, um den Kranken einen würdevollen letzten Lebensabschnitt in ruhiger Atmosphäre zu ermöglichen.

Das Projekt «Integriertes Altersversorgungsnetzwerk (IAN)» wurde umgetauft zu «CareNet+». Trägerschaft ist die Pro Senectute Kanton Zürich, das Spital Affoltern mit Geriatrie und Palliative-Care ist einer der verschiedenen Projektpartner. Die Stiftung ist nicht involviert.

Der Stiftungsrat wollte sich zudem im August vom Leiter der Psychotherapie über die Weiterentwicklung des Modells Affoltern orientieren

lassen. Da dieser aber inzwischen das Spital verlassen hatte, wurde das Thema vertagt. Der Direktor a.i. wies darauf hin, dass die im Modell verwendeten Begriffe und Inhalte heute nicht mehr Alleinstellungsmerkmale für das Spital Affoltern, sondern mehrheitlich im Gesundheitswesen üblich geworden und deshalb marketing-technisch aufzuarbeiten sind.

Finanzen

Der Spendeneingang war im Jubiläumsjahr 2015 erheblich höher als 2014. Total erreichten die Spenden inklusive marginaler Zinserträge CHF 406'991.86 (Vorjahr CHF 179'242.72). Trotz nach wie vor destruktiver Negativschlagzeilen im Anzeiger ist offensichtlich, dass die Mehrheit der Bevölkerung im Knonauer Amt erkannt hat, wie wertvoll das Spital und im Speziellen die Palliativstation für den Bezirk sind. Die positive Auswirkung der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr ist offensichtlich. Leider erbrachte der Spendenaufruf im Kanton Zug die erhoffte Steigerung noch nicht, über die Weiterführung wird der Stiftungsrat im neuen Jahr diskutieren.

Der Aufwand bewegt sich im ordentlichen Rahmen. Er beträgt total CHF 458'705.90, wovon CHF 407'200.– Darlehensrückzahlung mit Zins (Vorjahr CHF 277'400.80, Darlehensrückzahlung/Zins CHF 226'180.–). Dank Umlagerung der noch offenen Darlehen konnte die Zinslast ebenfalls ganz erheblich gesenkt werden.

In der Schlussbilanz werden Aktiven von CHF 118'634.19 (Vorjahr CHF 170'348.23) ausgewiesen, wovon 100'000 Franken Stiftungskapital unangetastet bleiben. Seit Gründung der Stiftung bezieht der Stiftungsrat weder Entschädigungen noch Sitzungsgelder.

Abschluss und Dank

Das fünfjährige Bestehen der Palliativstation in der Villa Sonnenberg hat mit den sehr gut besuchten Jubiläumsveranstaltungen und der vertieften Auseinandersetzung zum Thema „Kunst des Lebens – Kunst des Sterbens“ deutlich gemacht, wie eng verbunden sich die Bevölkerung im Bezirk mit dem Spital Affoltern fühlt. Das Gesundheitsnetzwerk, das Menschen von der

Geburt bis zum Tod begleitet, verdient auch in Zukunft Solidarität und Unterstützung. Die andauernden Negativschlagzeilen mit verletzenden Äusserungen über leitende Mitarbeitende und Behördenmitglieder erschweren es den Spitalverantwortlichen, sich endlich der Zukunft und den zukünftigen Anforderungen widmen zu können. In der gegenwärtigen gesundheitspolitischen Diskussion braucht es mehr denn je positive Signale für das Spital Affoltern, wenn es erhalten bleiben soll. Der Vergangenheitsbewältigung ist Genüge getan, nun braucht es Zukunftsstrategien.

Der Stiftungsrat dankt allen Spenderinnen und Spendern, die dieser Solidarität und Zukunftshoffnung Ausdruck geben. Positive Signale senden auch alle Mitarbeitenden im Spital aus, die tagtäglich an der Front für die Patienten wertvolle Dienste leisten und ihr Bestes geben, um Schmerzen und Leid zu lindern. Ihnen allen dankt der Stiftungsrat ganz herzlich. Herzlichster Dank gebührt Dr. Roland Kunz, ärztlicher Leiter, Chefarzt Geriatrie und Palliativmedizin und seinem Team in der Palliativstation. Sie verdienen für ihren engagierten Einsatz für schwer kranke Menschen und die Begleitung von Angehörigen sowie auch für ihre wichtige Öffentlichkeitsarbeit unsere grösste Hochachtung. Den Mitgliedern des Stiftungsrates bin ich sehr dankbar für die gute Mit- und Zusammenarbeit. Ein weiterer herzlicher Dank geht an Beat Straubhaar für seine wertvollen Informationen an den Stiftungsratssitzungen sowie an Gabrielle Deplazes, Direktionsassistentin im Spital, für die umsichtige und liebenswürdige Unterstützung der administrativen Anliegen des Stiftungsrates.

Affoltern am Albis, 21. Februar 2016

Stiftung Spital Affoltern

Irene Enderli

Präsidentin des Stiftungsrates



Beat Straubhaar

Rückblick

Das Spital Affoltern blickt auf ein intensives, aber gelungenes Jahr zurück. Es konnte eine Trendwende eingeleitet werden. Ein Ertragsüberschuss gemäss H+ Abschluss von CHF 523462.64 konnte erzielt werden, dies nach der vollständigen Finanzierung der Anlagenutzungskosten. Damit liegt der Ertragsüberschuss tiefer als im Dezember prognostiziert, da die Anlagenutzungskosten höher ausgefallen sind als geplant. Zur Nachhaltigkeit dieses Resultates müssen die Entwicklungen weiter verfolgt werden, um den Erfolg langfristig sicherstellen zu können. Diese sind insbesondere in der Spezialisierung der Medizin zu suchen: der Patient geht dort zur Behandlung, wo er den Eindruck hat, die beste Versorgung zu erhalten.

Strategie-Überprüfung in Arbeit

Das gute Ergebnis war nur möglich dank der konsequenten Umsetzung einer Strategie und dem grossen Engagement aller Beteiligten, insbesondere unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das gute Ergebnis zeigt, dass sich das Spital Affoltern auf dem richtigen Weg befindet und sich Anstrengungen, den Betrieb zu optimieren, bezahlt machen.

Neues Restaurant Panorama

Ein Meilenstein war die Eröffnung des neuen Wirtschaftsgebäudes und insbesondere des neuen Restaurants Panorama. Damit kann das Spital Affoltern den Mitarbeitenden, den Patienten und den Angehörigen eine zeitgemässe Einrichtung und eine hohe Qualität der Verpflegung bieten. Die Bauarbeiten konnten termingerecht und unter Einhaltung des Budgets abgeschlossen werden.

Erfolgreiche Kooperationen

Zudem wurde das Angebotsportfolio weiterentwickelt und noch gezielter auf die Bedürfnisse der Bevölkerung im «Säuliamt» abgestimmt. So wurde die Zusammenarbeit mit dem Triemli-Spital im Bereich der Viszeral-Chirurgie verstärkt. Damit kann diese Disziplin weiter ausgebaut werden und wir sind zuversichtlich, dass in den kommenden Jahren das Spital Affoltern zusätzliche Patienten des Bezirks behandeln kann.

Die Kooperation mit weiteren Partnern ist ein zentrales Anliegen. Für die Zukunft ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit mit den praktizierenden Ärzten im Bezirk und darüber hinaus gefestigt wird. Nicht zuletzt, um die medizinische Grundversorgung im Bezirk trotz des sich abzeichnenden Ärztemangels sicherzustellen. Die Betriebskommission hat dazu im Rahmen ihres Kompetenzbereichs die Zusammenarbeit mit den Bezirksärzten verstärkt. So ist es gelungen, eine Vertretung in die Betriebskommission einzubeziehen mit dem Ziel, die Ärzteschaft in Strategiediskussionen einzubinden. Auch in anderen Bereichen wird es wichtig sein, die bestehenden Kontakte zu verstärken, etwa mit den Alterseinrichtungen und der Spitex.

Erfolgreicher Start und nachhaltige Entwicklung

Der Start ins 2016 war erfolgreich. Im Auge behalten wird jedoch die starke Schwankung des sogenannten Casemix-Index, der für die Altersmedizin gesunken ist (-8%). Für das Spital Affoltern ist dies nicht unerheblich, weil ein wichtiges Angebot davon betroffen ist. Damit der Ertrag gehalten werden kann, sollten 8% zusätzliche Patienten behandelt werden können. Noch tragen wir an den Altlasten – Unstimmigkeiten bei der Kreditvergabe – welche aber in absehbarer Zeit abgeschlossen werden können. Der Grund für die lange Dauer liegt darin, dass der Zweckverband öffentlichem Recht untersteht und die Forderungen an Formvorschriften gebunden sind, über die sich die Betriebskommission nicht hinweg setzen kann.

Erfreulich ist, dass die Beschwerden des ‚Vereins pro Zweckverband‘ abgewiesen wurden und die Betriebskommission nun mit Clemens Grötsch über einen rechtmässig gewählten Präsidenten und mit Jürg Burger über einen Vizepräsidenten verfügt. Dies sorgt für Stabilität und Kontinuität.

A-Klinik Akutgeriatrie

Anfangs Jahr wurde zudem die ‚Akutgeriatrie‘ als ärztliche Weiterbildungsstätte überprüft. Erfreut nahmen wir zur Kenntnis, dass dieser Fachbereich als ‚A-Klinik‘ geführt werden kann. Das bedeutet, dass nun angehenden Medizinern zwei Jahre für den Erwerb des Facharzttitels angerechnet werden.

Wir sind überzeugt, mit dem eingeschlagenen Weg das Spital in eine sichere Zukunft führen zu können. Das wird kein einfacher Weg, rüsten doch die umliegenden Spitäler bezüglich Infrastruktur massiv auf. Damit wird der Druck auf das Spital Affoltern weiter zunehmen. Umso bedeutender ist es, dass sich das Spital durch seine direkten Leistungen am Patienten (medizinisch, pflegerisch und administrativ) auszeichnet. Der persönliche Dienst am Kunden, damit können wir uns profilieren.

Der Grundstein für die Trendwende ist gelegt. Mit vereinten Kräften werden wir die neue Strategie umsetzen und danken allen Mitarbeitenden, den Mitgliedern der Betriebskommission, den Delegierten und allen unseren Partnern für ihre tatkräftige Unterstützung.

Für die Spitalleitung
Beat Straubhaar
Direktor ad interim



Matthias Wiens

Seit langem ist die Zusammenarbeit mit externen Spezialisten und Spitalern ein zentrales Anliegen am Spital Affoltern. So wurden schon immer Patienten für Herzkatheter Untersuchungen, für die Behandlung auf Intensivstationen oder andere spezialisierte Therapien und Untersuchungen in nahegelegene Spitäler überwiesen.

Chirurgie

Die zunehmende Spezialisierung in der Medizin bringt es nun zusätzlich mit sich, dass Patienten, die noch vor wenigen Jahren vorbehaltlos ein Spital in der Nähe angesteuert haben, heute in weiter entfernte Spitäler gehen, um sich von Spezialisten behandeln zu lassen. Diesem Trend kann man nur entgegenwirken, indem man selber Spezialisierungen anbietet. In diesem Rahmen hat die Chirurgie in letzter Zeit die Kooperation mit der Viszeral-Chirurgie des Stadtspitals Triemli Zürich (STZ) intensiviert. Während schon seit einigen Jahren immer wieder Spezialärzte aus dem STZ zu uns gekommen sind, um bei bestimmten Operationen zu helfen, gibt es seit Oktober 2015 eine ständige Präsenz der Viszeral-Chirurgie des STZ am Spital Affoltern. Dies in der Hauptsache durch Frau Dr. Annelies Schnider, Leitende Ärztin der Viszeral-Chirurgie am STZ, die regelmässig viszeral-chirurgische Eingriffe bei uns durchführt oder assistiert und Sprechstunden anbietet. Zudem ist sie jederzeit kompetente Ansprechpartnerin für alle Abteilungen des Spitals. Je nach Notwendigkeit kommen aber auch andere Spezialisten zu uns, wie z.B. Dr. Thomas Gürtler, Leitender Arzt der Viszeral-Chirurgie am STZ, für Eingriffe an der Schilddrüse. Diese Zusammenarbeit erweitert das Angebotsspektrum der Chirurgie erheblich.

Auch die seit Jahren am Spital Affoltern angebotene Onkologie konnte in letzter Zeit ausgeweitet werden. Das Team um Dr. Adrian Schmidt, Dr. Alexandra Marek und Dr. Oliver Sperisen, bietet mittlerweile an drei Tagen onkologische Sprechstunden und Therapien an.

Erforderliche Spezialisierung

Die Urologie ist eine der Disziplinen, für die überall ein sehr grosser Bedarf besteht, das Angebot an Spezialisten jedoch eingeschränkt ist. In der Raumplanung des Spitals Affoltern ist die Erstellung einer urologischen Praxis vorgesehen, um dort die spezialärztliche Arbeit eines Urologen, bzw einer Urologin anbieten zu können. Auch auf diesem Gebiet streben wir eine Zusammenarbeit mit der Urologie des STZ an, da auf diesem Weg auch die Durchführung spezialisierter Behandlungen gewährleistet werden könnte, ohne die Patienten in andere Hände geben zu müssen.

In den letzten zwei Jahren konnte gezeigt werden, dass neuro-chirurgische Eingriffe an der Wirbelsäule am Spital Affoltern relativ problemlos durchgeführt werden können. Da die Zusammenarbeit mit unserem neurochirurgischen Belegarzt auch auf Drängen der Gesundheitsdirektion beendet werden musste, wird jetzt die Zusammenarbeit mit einem Zentrum angestrebt. Auch hier bietet das Stadtspital Triemli Hand und wir erwarten, dass zeitnah die neuro-chirurgische Aktivität am Spital Affoltern wieder aufgenommen wird. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir auf sehr gutem Weg sind, als kleines regionales Spital unserem Credo folgend einen Grossteil der medizinischen Leistungen für die Bevölkerung anbieten zu können und dies bei einer zu erwartenden hohen Auslastung des Spitals zu ökonomisch attraktiven Bedingungen.

Dr. med. Matthias Wiens
Chefarzt Chirurgie



Roland Kunz

Akutgeriatrie

Die 2012 neu eröffnete Abteilung für Altersmedizin (Akutgeriatrie) am Spital Affoltern hat sich stark entwickelt bezüglich Nachfrage und Patientenzahlen und ist zu einem wichtigen Pfeiler im Angebot geworden. 2014 wurde eine weitere Station speziell für ältere Menschen mit körperlichen und gleichzeitig psychiatrischen Problemen eröffnet. Dieses weit herum einzigartige Projekt wurde möglich durch die Nutzung der vorhandenen Kompetenzen in Geriatrie und Psychiatrie. Ergänzt durch die ambulanten geriatrischen Abklärungsangebote wie die Memory-Sprechstunde ergibt sich ein Portfolio, das die Akutgeriatrie zum Kompetenzzentrum macht. Die Anerkennung dafür erfolgte Ende 2015, als die Weiterbildungskommission der FMH die Akutgeriatrie in Affoltern zur Klinik der Kategorie A beförderte. In der ganzen Schweiz sind nur 10 Kliniken dieser Kategorie zugeteilt, darunter alle Universitäts-spitäler.

Wichtige Kooperationen

Seit 2012 besteht ein Kooperationsrahmenvertrag zwischen dem Spital Affoltern und dem Stadtspital Triemli in Zürich, der die Zusammenarbeit der beiden Spitäler in verschiedenen Fachdisziplinen regelt und ermöglicht, dass beide Partner von den Stärken des anderen profitieren können. Unsere ärztliche Fachkompetenz in den Bereichen Geriatrie und Palliative Care können wir den verschiedenen Kliniken im Triemli-Spital zur Verfügung stellen, in dem eine unserer Kaderärztinnen an vier Halbtagen pro Woche Konsilien auf den verschiedenen Kliniken durchführt. Dieses Angebot wird jedes Jahr stärker in Anspruch genommen, im abgelaufenen Jahr waren es total 744 Konsilien, und es wird in Zukunft kapazitätsmässig noch weiter ausgebaut werden müssen. Dieser geriatrische und palliativmedizinische Konsiliendienst ermöglicht eine enge Zusammenarbeit und bei Bedarf die Verlegung von Patienten auf die Akutgeriatrie oder die Palliativstation in Affoltern.

Mit dem Haus zum Seewadel in Affoltern wurde in den letzten beiden Jahren die Zusammenarbeit verstärkt. Dr. Roland Kunz hat die Verantwortung für die medizinischen Belange als Heimarzt übernommen. Dabei geht es vor allem um fachliche Beratung der Heimleitung und Weiterbildung des Personals, in Einzelfällen auch um die ärztliche Versorgung von Heimbewohnern. Mit der Übernahme dieser Funktion werden die Hausärzte entlastet.

Auf der fachlichen Ebene besteht eine intensive Zusammenarbeit mit der Geriatrie im Waidspital und auf universitärer Ebene mit der geriatrischen Klinik am Unispital. So ist Dr. Roland Kunz als Dozent für Geriatrie und Palliativmedizin im Medizinstudium an der Uni und im Pharmaziestudiengang an der ETH Zürich tätig.

Dr. med. Roland Kunz

Chefarzt Geriatrie und Palliative Care



Fünfstufiges Jubiläum der Palliativstation Villa Sonnenberg

Im Februar 2015 konnte die Villa Sonnenberg ihr fünfjähriges Bestehen feiern. Nach dem vollständigen Um- und Ausbau der Villa an der Sonnenbergstrasse 23 hatte sie im Februar 2010 die ersten Patientinnen und Patienten aufgenommen.

Seither konnten sehr viele unheilbar kranke Menschen von der einzigartigen Atmosphäre des Hauses und der Kompetenz des ganzen interdisziplinären Teams profitieren. Im Laufe der Jahre war stetig an der hohen Qualität der Versorgung gearbeitet worden, was 2012 mit der Zertifizierung mit dem Label «Qualität in Palliative Care» durch den Qualitätsverein «qualité palliative» honoriert und bei der Rezertifizierung 2015 bestätigt wurde.

Den fünfjährigen Geburtstag wollten wir nicht allein feiern, sondern mit der Bevölkerung teilen. Mit den reformierten und katholischen Kirchen des Bezirkes fanden wir wichtige Partner, um ein Jubiläumsprogramm verteilt über das ganze Jahr zu organisieren. Insgesamt neun Veranstaltungen von Februar bis November thematisierten die Themen Palliative Care sowie Sterben und Tod durch Vorträge, Filme, Diskussionen und die Ausstellung «Lebenskunst und Totentanz» im Kloster Kappel. Die Teilnahme der Bevölkerung hat uns überwältigt, oft waren die Säle zu klein für den Andrang. Wir danken den Kirchen und insbesondere Frau Pfr. Bettina Bartels für die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ausbau des Netzwerkes

Ein Anliegen ist uns auch der Ausbau des Netzwerkes, damit möglichst viele Menschen den letzten Lebensabschnitt Zuhause erleben können. Deshalb organisierten wir am 26. November ein Symposium für die Hausärzte des Bezirks und die Spitexorganisationen. Neben Fachreferaten wurde vor allem der Zusammenarbeit im Netzwerk viel Platz eingeräumt. Wichtiger Teil der Versorgung sind auch die spezialisierten ambulanten Palliativdienste wie Onkoplus im Kanton Zürich oder der Palliativ-Spitex im Kanton Zug, mit denen wir eine sehr gute Zusammenarbeit pflegen.

Die Erfahrung unseres Kompetenzzentrums soll nicht nur den Fachpersonen im Bezirk weitergegeben werden. So engagiert sich das Team auch in der Ausbildung in Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen und der Universität Zürich. Regelmässig werden Studentenkurse in der Villa durchgeführt und wir beteiligen uns an der Ausbildung von Freiwilligen.

Neben regelmässigen Medienauftritten in der Schweiz war der Besuch eines TV-Teams aus Südkorea ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Die Beachtung, die der Arbeit in der Villa zuteil wird, motiviert das ganze Team und spornt es immer wieder neu an, sich für Menschen in der letzten Lebensphase einzusetzen.



Team Palliativstation
Villa Sonnenberg

Das Intranet neu im Spital

Bessere interne Kommunikation dank Intranet – seit Herbst 2015 sind wir auch im Hause bestens vernetzt

Die Spitalleitung war sich einig, dass die interne Kommunikation dringend verbessert werden müsse – in einem Betrieb mit über 600 Mitarbeitenden, welcher während 365 Tagen im Jahr 24 Stunden täglich aufrecht erhalten werden muss kein leichtes Unterfangen. Zu allen Tages- und Nachtzeiten, an Wochenenden und Feiertagen sind Mitarbeitende im Einsatz und sollen möglichst rasch über wichtige Beschlüsse aus der Betriebskommission, der Delegiertenversammlung etc. informiert werden.

Nach gründlicher Abklärung und Einholen von Offerten von verschiedenen Anbietern hat die Spitalleitung der Betriebskommission Antrag für die Freigabe von CHF 36'000.– für den Aufbau eines Intranet am Spital Affoltern gestellt. Anlässlich der Sitzung der Betriebskommission vom 23. Juli 2015 wurde dieser Antrag genehmigt.

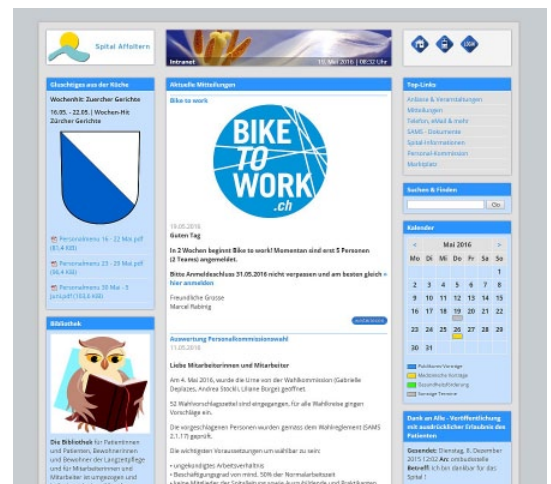
Die Firma dialog – web & more, welche den Zuschlag erhielt, hat anschliessend an die Sitzung zeitnah mit den Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Intranet am Spital Affoltern begonnen. Es mussten umfangreiche Personalisten übernommen und die verschiedenen Oberflächen zur Befüllung mit Daten vorbereitet werden.

Startschuss ...

Am 11. November 2015 war es dann so weit, die Intranet-Startseite konnte von den Mitarbeitenden auf den Bildschirmen gestartet werden. Nebst dem Grusswort des Direktors a.i. und weiteren Informationen fanden vor allem der Menü-Wochenplan und ein Online-SBB-Fahrplan grossen Anklang. Trotz einiger kleinerer Probleme konnte somit die Einführung des Intranet erfolgreich abgeschlossen werden.

... mit Hindernissen

Zwischenzeitlich wurde die Intranet-Startseite auf Spital-Affoltern-eigene Server übernommen und wird automatisch hochgeladen wenn der PC eingeschaltet wird. Nach verschiedenen weiteren teilweise bereits vollzogenen, teilweise noch geplanten Anpassungen verfügt das Spital Affoltern mit dem Intranet über eine moderne und schnelle Möglichkeit der internen Kommunikation.



Networking in der betrieblichen Pflegeausbildung

Das Spital Affoltern bietet als anerkannter Ausbildungsbetrieb im Rahmen der pflegerischen Berufsbildung mannigfache Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Durch die ausserordentliche disziplinierte Vielfalt kommen die unterschiedlichen Ebenen der Gesundheitsförderung, -erhaltung und Prävention im Rahmen von akutsomatischen und psychiatrischen Erkrankungen, von geriatrischer und palliativer Betreuung, bei Rehabilitation und Rekonvaleszenz ebenso zum Zuge wie sämtliche Phasen der Lebensspanne.

Unsere Grundhaltung

Das Bildungswesen im Gesundheitsbereich ist stetem Wandel unterworfen. Wir betrachten es als Chance, die damit verknüpften Veränderungsprozesse proaktiv mitzugestalten. Dabei legen wir, neben der Heranbildung von Fachkompetenz, ein besonderes Gewicht auf die individuelle Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen. Zur Gewährleistung einer hohen Pflegequalität erachten wir die Sicherstellung von qualifiziertem Nachwuchs als zentral. Wir engagieren uns deshalb für nachstehende übergeordnete Bildungsziele:

- Der vom Bund und Kanton vorgegebene Leistungsauftrag ist vollumfänglich erfüllt.
- Die Lernenden/ Studierenden sind professionell begleitet, dem Ausbildungsstand entsprechend geplant, eingesetzt, gefördert und beurteilt. Ein lernförderliches Arbeitsklima unterstützt das erfolgreiche Erreichen der Ausbildungsziele.
- Ausgebildete Mitarbeitende sind im Rahmen der Bildungssystematik Gesundheitswesen gezielt gefördert. Durch individuelle Beratung und Stärkung der Eigenverantwortlichkeit unterstützen wir die je persönliche Laufbahngestaltung in Form von Nachholbildung und Validierungsverfahren anhand gesamtbetrieblicher Überlegungen.

Unsere Ausbildungsplätze in der Pflege

Wir bieten Ausbildungen auf verschiedenen Bildungsstufen an. Die Zuteilung der Arbeitsfelder erfolgt entsprechend dem jeweiligen Ausbildungsgang, der Ausbildungsphase, sowie allfälliger individueller Anliegen der Lernenden/ Studierenden in gegenseitiger Absprache. Die Attraktivität unseres Lehrbetriebs zeigt sich auch in Form von zunehmend überkantonalen Anfragen. Für folgende Berufsprofile Pflege und Gesundheit bieten wir Ausbildungsplätze an.

Auf der Sekundarstufe

- Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA
- Fachperson Gesundheit EFZ (im regulären, modularen + verkürzten Ausbildungsmodus)

Auf der Tertiärstufe:

- Diplomierte/r Pflegefachfrau/ -mann HF (im regulären und verkürzten Ausbildungsmodus)
- Pflegefachfrau/ -mann FH (berufsbegleitend)
- Hebamme BSc

Darüber hinausgehend ist es uns von Bedeutung, Mitarbeitende in ihren jeweiligen persönlichen Weiterbildungs- und Spezialisierungsbestrebungen zu fördern. Wir verfolgen dabei ein möglichst ausgewogenes Mass zwischen persönlichen und betrieblichen Bildungsbedürfnissen. Die übergeordneten Rahmenbedingungen sind im betrieblichen Bildungskonzept festgelegt.

Unsere Bildungspartner

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, vernetzt und konstruktiv mit relevanten externen Bildungspartnern zusammen zu arbeiten. So stärken wir vorrangig das regionale Lehrstellenangebot durch sorgfältig geplante Einblicke in die Berufswelt der Gesundheitsberufe. In enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstellenforum des Bezirks beteiligen wir uns unter anderem am Berufsinfortag für Schülerinnen, sowie am Berufswahlunterricht einzelner Oberstufenschulen. Wir öffnen unser Haus am kantonalen Infotag für Gesundheitsberufe, laden ein zu Info- und Elternabenden und zeigen uns der Öffentlichkeit an Berufsbildungsanlässen wie der Ämtler Berufsbildungsmesse.

Unsere aktuellen externen Bildungspartner

- BBW, Berufsmaturitätsschule Gesundheitlich-Soziale Richtung in Winterthur – www bbw.ch/bms1
- Careum AG, Bildungszentrum für Gesundheitsberufe in Zürich – www careum-bildungszentrum.ch
- FHS, Hochschule für angewandte Wissenschaften in St.Gallen – www fhsg.ch
- HFGZ, Höhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz in Luzern – www hfgz.ch
- MBA, Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich – www mba.zh.ch
- OdA Gesundheit Kanton Zürich in Oerlikon – www oda-g-zh.ch

- Strickhof, Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft Kanton Zürich in Winterthur www.strickhof.ch/grundbildung
- ZAG, Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich in Winterthur – www.zag.zh.ch
- ZHAW, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften in Winterthur – www.gesundheit.zhaw.ch
- ZIGG, Zentralschweizer Interessengesellschaft für Gesundheitsberufe

Ein weiterer Pfeiler unseres Ausbildungsnetzwerkes bildet die enge Kooperation mit den Spitexzentren Knonauseramt – www.spitexka.ch. Durch den bereits im Jahre 2003 pionierhaft gegründeten Ausbildungsverbund sorgen wir für eine fundierte, demografisch vorausschauende Ausbildung.

Ausblick

Es geht unserer Ansicht nach in Zukunft darum, stabilitätsbildende Prozesse so anzupacken, dass sie den steten Veränderungen mit möglichst grosser Flexibilität begegnen. Das bringt es mit

sich, dass wir eine konstruktiv-kritische Haltung einnehmen, um laufend Veränderung anzuregen. Unsere Aufgabe, in einem wandlungsfähigen, als auch beständigen Betrieb zu arbeiten, sehen wir in einer aktiven Gestaltung und Formulierung der gewünschten Zukunft bei gleichzeitiger Wertschätzung der Vergangenheit und Gegenwart. Wir setzen uns ein für lebendiges Lernen und Ausbilden, auf jeder Ebene und mit allen Mitarbeitenden des Spitals Affoltern. Max Feigenwinter bringt es in unserem Sinn zum Ausdruck:

«Je mehr alles geordnet, geregelt, festgelegt, voraussagbar ist, desto einfacher, klarer, sicherer, scheint das Leben zu sein. Doch, ist es nicht gerade das Unerwartete, Überraschende, Ungewohnte, Störende, das uns fordert und Leben fördert?»

Simone Anna Heitlinger, Susanne Koch,
Françoise Portmann

Bildungsverantwortliche Pflege



Berufsbildner/innen und
Bildungsverantwortliche
des Ausbildungsverbundes

Umstrukturierungen im RDA

2015 wird als Jahr der grossen Veränderungen in die Geschichte des Rettungsdienst Affoltern (RDA) eingehen. Der politische Druck veranlasste den RDA, seine Strukturen und Abläufe zu überarbeiten und anzupassen mit dem Ziel, das Defizit grösstmöglichst zu senken und trotzdem ein adäquates Rettungskonzept zu präsentieren. Hauptmerkmal dabei ist, dass der RDA nur noch ein Team/Fahrzeug pro 24 Stunden anmeldet. Dies hatte einige Personal-Mutationen zur Folge sowie Änderungen an den Dienstzeiten und geringfügig an den Abläufen. Für die im Herbst anstehende IVR Re-Zertifizierung wurde bei Inter-Verband Aufschub beantragt.

Da die genannten Anpassungen per Juni 2015 bereits zu greifen begannen, und auch die Einsatzzahlen im Jahr 2015 merklich angestiegen sind, präsentiert sich die Rechnung des RDA erfreulicherweise mit einer 'schwarze Null'.

Die medizinische Versorgung im RDA

In diesem für den RDA besonderen und teils von Spannungen geprägten Jahr, erlebe ich das Team des RDA sehr engagiert für den Rettungsdienst, aber auch als wichtige Unterstützung bei interdisziplinären Tätigkeiten des Spitals für Affoltern.

Als medizinischer Leiter des Rettungsdienst Affoltern stehe ich dem Team für alle medizinischen Fragen und Themen zur Verfügung. Das Team hat immer die Möglichkeit, während oder nach einem Einsatz mich zu kontaktieren und Unklarheiten zu klären, was auch regelmässig geschieht. Ich mache gelegentlich auch Besuche in den Teams oder bei Fortbildungstagen. Dies bietet gute Gelegenheiten, mit dem Team ins Gespräch zu kommen und die Stimmung zu spüren.

Die Mitarbeitenden sind jederzeit bestrebt, für eine bestmögliche präklinische Versorgung vor Ort zu sorgen. Was mir besonders positiv auffällt, ist die patientenorientierte und wertschätzende Art, welche der ganze RDA ausstrahlt.

Auf Grund der Reorganisation wurden ausser einigen wenigen kleinen Ersatzbeschaffungen (z.B. wegen Defekten) keine nennenswerten Anschaffungen getätigt. Der neue RTW Mercedes 519

mit Kofferaufbau wurde im Januar in Betrieb genommen kurz darauf erstmals damit ausgerückt.

Vorbildlicher Einsatz

Im vergangenen Jahr wurde der RDA durch den politischen Druck stark auf die Probe gestellt und von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde viel Engagement und Stärke verlangt.

Durch den grossen Einsatz Aller, den genannten Anpassungen am Konzept und den RDA Strukturen, schafften wir letztendlich das, was viele nicht erwartet hätten. Der RDA bleibt als eigenständiger, unabhängiger Rettungsdienst mit Standort am Spital Affoltern bestehen. Das ist für den RDA toll und für die Bevölkerung sehr wichtig.

Es ist damit ein Auftrag an den RDA, auch 2016 die guten Leistungen weiter zu erbringen. An einigen Punkten werden wir aber mit grossem, stetigem Engagement arbeiten und uns weiterentwickeln müssen. Eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten.

Immer wieder wurden die Mitarbeitenden mit schwierigen Einsatzsituationen konfrontiert und mit der Zunahme der Einsatzzahlen oder personellen Engpässen war 2015 eine Herausforderung. Allen Mitarbeitern des RDA möchte ich für das 2015 Geleistete einen grossen Dank aussprechen und ich wünsche für das kommende Jahr alles Gute.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit, in den vergangenen zwölf Monaten wie auch in Zukunft.

Edwin Meier

Leiter Rettungsdienst Affoltern



Wenn der Bauch zwickt

Im Herbst 2015 drehte sich bei unseren Publikumsvorträgen alles um die Leibesmitte. Bauchschmerzen gehören zu den häufigsten Beschwerden. Sie können plötzlich auftreten (akute Schmerzen) oder über einen längeren Zeitraum anhalten und immer wiederkehren (chronische Schmerzen). Je nach Ursache treten sie an unterschiedlichen Stellen des Bauchs auf. Manche Schmerzen treten an genau einer Stelle im Bauchraum auf, andere sind diffus im gesamten Bauch spürbar. Die Schmerzen können ein Symptom für zahlreiche Magen-Darm-Erkrankungen sein. Häufig sind die Ursachen harmlos, wie ungünstige Ernährung oder Unverträglichkeiten (Allergien). Neben Magen und Darm befinden sich im Bauchraum jedoch auch viele Organe, etwa die Bauchspeicheldrüse.

Die Fachärzte des Spitals Affoltern erklärten an verschiedenen Abenden bei welchen Symptomen die entsprechenden Behandlungen angezeigt und wie weit die Fortschritte in der Diagnostik und Therapie heute sind.

Da Bauchschmerzen auch die Folge von Stresserkrankungen sein können, waren auch Psychotherapeuten mit von der Partie beim vierten Vortrag.

Die Vorträge fanden an vier Abenden jeweils im Mehrzweckraum im Spital Affoltern um 19:00 h statt. Sehr bewährt hat sich, dass neu ein Apéro im Anschluss an die Vorträge serviert wird. Das gibt den Referenten die Möglichkeit, den Kontakt mit dem Publikum zu suchen und die Interessierten können ganz direkt Fragen stellen. Dies wurde allseits geschätzt und auch rege genutzt.

Die Vorträge drehten sich um Diagnostik und Therapiemöglichkeiten auf dem Gebiet der Magen-Darm-Erkrankungen und dem erweiterten Spektrum der ambulanten Gastroenterologie. Darmspiegelungen (Endoskopien) und Ultraschalluntersuchungen wurden von Frau Dr. Nadja Lindenmann präsentiert. Am zweiten Abend referierte Frau Dr. Annelies Schnider zum Thema Darmkrebs – eine Volkskrankheit.



Sie betonte, wie wichtig eine regelmässige Vorsorge ab dem 50. Altersjahr sei und welche Therapien vorbeugend wirken können. Am dritten Abend erläuterte Dr. Matthias Wiens über die chirurgischen Möglichkeiten von Hernien (Leistenbrüche) und Gallenblase. Gallensteine sind in hochentwickelten Ländern ein sehr häufiges Problem geworden. Sie können aufgelöst oder zertrümmert werden, was aber die kranke Gallenblase nicht heilt. Da hilft meist nur noch eine endoskopisch durchgeführte Operation. Den Abschluss dieser beliebten Vortragsreihe bildeten die psychosomatischen Beschwerden, die auch gar nicht so selten sind. Zu diesem Thema referierten Veronica Baud und Peter Meili gemeinsam. Psychosomatische Bauchschmerzen haben seelische Ursachen, aber körperliche Auswirkungen. Dem auf den Grund zu gehen, beinhaltet die Arbeit der Psychotherapeuten.

Allen vier Vorträgen ist gemeinsam, dass sie auf grosses Interesse bei dem Publikum stiessen und sich im Anschluss interessante Gespräche ergaben.

Im Jahr 2016 sind zwei Vortragsserien zum Thema «Altersmedizin» lanciert.



Die Qualität der Behandlung, Pflege und Betreuung der Patientinnen und Patienten wurde am Spital Affoltern auch im Jahr 2015 nach nationalen Qualitätskriterien überprüft. Die positiven Ergebnisse zeigen deutlich auf, dass die grosse Mehrheit der Patientinnen und Patienten mit der Versorgung am Spital Affoltern sehr zufrieden ist. Fachkompetenz, Zuverlässigkeit, Verantwortlichkeit und eine verständliche, wertschätzende Kommunikation der Mitarbeitenden werden geschätzt und kommen bei den Patientenbefragungen gut zum Ausdruck.

Patientenbefragung im Akutspital

Die Ergebnisse der nationalen Patientenbefragung konnten im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden und sind insgesamt auf sehr hohem Niveau. Der Durchschnittswert der Zufriedenheit mit dem Spital und seinen Mitarbeitenden liegt auf einer Skala von 0-10 bei fast allen Fragen über 9, was eine hohe Zufriedenheit der Patienten mit den Leistungen bedeutet. Auch bei der internen Patientenbefragung waren 88% der Patienten 'sehr zufrieden' mit den Leistungen der Mitarbeitenden und dem Angebot, 11% sagten 'es ist in Ordnung', und 1% der Patienten meinten 'ich habe mehr erwartet'.

Dekubitus und Stürze

Das Auftreten von einem Dekubitus (Hautdefekt) sowie die Anzahl Stürze von Patienten im Spital können die Qualität der Pflege und Behandlung gut aufzeigen. Das Spital Affoltern schneidet bei den Ergebnissen sehr gut ab und hat weniger Hautdefekte als im Jahr 2014 zu verzeichnen.

Ins Spital Affoltern treten mehr Patienten wegen den Folgen eines Sturzes ein, als in anderen Spitälern. Meist sind es betagte Menschen, die sturzgefährdet sind. Gleichzeitig hat jedoch die Anzahl der Stürze während des Spitalaufenthalts im Spital Affoltern abgenommen, was auf eine Verbesserung im Umgang mit sturzgefährdeten Patienten hindeutet. Die Pflegefachpersonen haben sich ein ausgezeichnetes Fachwissen zur Verhütung von Dekubitus und Sturz angeeignet.

Postoperative Wundinfektionen

Zur Beobachtung von Wundinfektionen nach Operationen wurden am Spital Affoltern über 300 Operationen gemäss dem Nationalen Programm Swissnoso erfasst. Die Anzahl der Infektionen lag nicht über den berechneten erwarteten Infektionen.

Erfassen und Melden kritischer Zwischenfälle

Die Sicherheit der Patientinnen und Patienten kann nur gewährleistet werden, wenn Gefahrenquellen bekannt und kritische Zwischenfälle gemeldet werden. Dank der Analyse gemeldeter Zwischenfälle können Massnahmen zur Reduktion von Gefahren getroffen werden. Im Jahr 2015 wurde zur Erhöhung der Patientensicherheit das Patientenarmband mit Name eingeführt, mit dem Patienten, welche ihren Namen aus gesundheitlichen Gründen nicht nennen können, eindeutig identifiziert werden können. Ebenso werden die Namen vor der Medikamentenabgabe mit dem Armband überprüft.

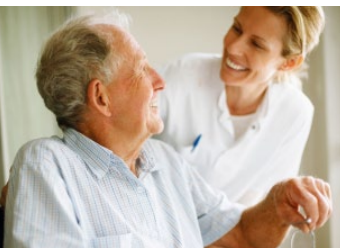
Ombudsstelle

Acht Patienten und Angehörige haben sich bei der Ombudsstelle gemeldet. Sie haben über positive und negative Erfahrungen berichtet. Diese Hinweise führten direkt zu Verbesserungen bei Abläufen und klärenden Gesprächen mit beteiligten Mitarbeitenden.

Ausblick

Die Resultate der Qualitätsmessungen unterstützen die Spitalleitung und die Mitarbeitenden bei der Weiterentwicklung der Qualität. Strukturelle Verbesserungen, die konsequente Anwendung der wirksamsten Therapien und Massnahmen in der Behandlung und Pflege, wie auch die laufende Anpassung komplexer Prozesse ermöglichen und fördern die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten und die Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit aller Leistungen am Spital Affoltern.

Irène Bachmann-Mettler
Leiterin Qualitätsmanagement



Vom Spital nach Hause – dank Spitex

Wir pflegen eine lange Tradition in der Zusammenarbeit mit den Spitex-Organisationen in den umliegenden Gemeinden. Spitex ist eine gute Sache – sie ist nicht nur für ältere Menschen sondern auch für Erwachsene generell und für Kinder da.

Nach einem Spitalaustritt kann die Spitex wo nötig angefordert werden. Die Krankenkassen übernehmen obligatorisch die Pflegekosten (Hauswirtschaft nur für Zusatzversicherte). Dies wird je nach Kasse unterschiedlich gehandhabt und man muss sich vorher erkundigen, was genau übernommen wird. Auf Wunsch helfen die Pflegenden des Spitals einen Erstkontakt zur Spitex herzustellen. Wenn es sinnvoll ist, besucht eine Spitex-Mitarbeiterin die Patienten bereits im Spital, um die weitere Pflege und Betreuung zu Hause auch unter Einbezug der Angehörigen zu besprechen.

Nebst der ordentlichen Zusammenarbeit verbindet uns mit der Spitex noch anderes, zum Beispiel das Projekt für das gemeinsame Wundmanagement. FaGe-Lernende können im jeweils anderen Bereich ein Praktikum absolvieren, um so die Situation im Spital bzw. zu Hause besser kennen zu lernen. Im Weiteren planen wir gemeinsam die Austrittsprocedere von Patientinnen und Patienten, um mit einem neuen Standard die Qualität des Austrittes zu verbessern. Der regelmässige Austausch der Spitex mit dem Spital gewährleistet eine optimale Patientenbetreuung während und auch nach dem Spitalaufenthalt.

In Ergänzung zur örtlichen Spitex bietet der ELD – Entlastungsdienst für pflegende Angehörige und Alleinstehender Betreuung im ganzen Bezirk an. Die Einsätze finden tagsüber stundenweise oder nachts statt.

Begleitdienst

Der Begleitdienst Knonaueramt für schwer kranke und sterbende Menschen bietet in Ergänzung zu bestehenden Angeboten eine menschliche und persönliche Begleitung in einem grosszügigen zeitlichen Rahmen an. Diese Begleitung wird von freiwilligen Personen geleistet, welche bereit sind, Zeit im Dienst eines anderen Menschen einzusetzen und die Erfahrung im zwischenmenschlichen Bereich haben. Zudem setzt sich der Begleitdienst Knonaueramt dafür ein, dass Menschen auf Wunsch ihre letzte Lebensphase zu Hause verbringen dürfen. Ebenfalls werden Menschen auf der Palliativstation begleitet. Dazu gehört auch die Entlastung von pflegenden Angehörigen, die sich oft bis zum Rande ihrer körperlichen und seelischen Kräfte für das kranke Familienmitglied einsetzen.

Der Begleitdienst sieht sich nicht als Konkurrenz für bestehende Organisationen. Es geht um eine ergänzende Leistung zu dem bereits bestehenden gut ausgebauten Angebot zur Begleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen in der Region. Das Angebot beinhaltet Leistungen des Spitals Affoltern, der Spitex, der Alters- und Pflegeheime, der Besuchsdienste und des Entlastungsdienstes.

Unsere 14 Trägergemeinden und Behörden

18

Amtsperiode 2014 / 2018

Stand per 31.12.2015



Trägergemeinden

Einwohner		Delegierte
Aeugst a.A.	1'986	Peter Hoppler, Gemeinderat
Affoltern a.A.	11'695	Hermann Brüttsch, Gemeinderat
Bonstetten	5'322	Frank Rutishauser, Gemeinderat
Hausen a.A.	3'476	Peter Reichmuth, Gemeinderat
Hedingen	3'655	Martin Vetsch, Gemeinderat
Kappel a.A.	1'029	Rosmarie Gantenbein, Gemeinderätin
Knonau	2'094	Peter Zürcher, Gemeinderat
Maschwanden	638	Christian Bachmann, Gemeinderat
Mettmenstetten	4'659	Martin Schnorf, Gemeinderat
Obfelden	5'007	Christoph Kobel, Gemeinderat
Ottenbach	2'566	Ronald Alder, Gemeinderat
Rifferswil	1'056	Thomas Müller, Gemeinderat
Stallikon	3'438	Priska Metzger, Gemeinderätin
Wettwil a.A.	4'920	Christoph Ehram, Gemeinderat
Bezirk Affoltern	51'541	

Rechnungsprüfungskommission

Pierre E. Zinggeler	Ottenbach	Präsident
Peter Ehrler	Bonstetten	Aktuar
Walter Keller	Obfelden	
Claude M. Pfister	Affoltern a.A.	
Stephan Schaub	Aeugst	

Betriebskommission

Clemens Grötsch	Affoltern a.A.	Präsident
Jürg Burger	Aeugst a.A.	Vize-Präsident
Riccardo Casanova	Adliswil	
Reto Camenisch	Affoltern a.A.	
Susanne Leuenberger	Affoltern a.A.	
Raphael de Riedmatten	Stallikon	

Anzahl Beschäftigte

Beschäftigte per 31.12.2015

(unabhängig vom Beschäftigungsgrad)

Anzahl Beschäftigte	2013	2014	2015	Abweichung
Ärzte	45	47	45	- 2
Pflegepersonal	311	324	329	5
Personal medizinische Fachbereiche	136	142	137	- 5
Verwaltungspersonal	39	46	44	- 2
Ökonomie, Haus- und Transportdienst	89	89	88	- 1
Personal der technischen Betriebe	8	7	9	2
Total	628	655	652	-3

Durchschnittlicher Personalbestand per 31.12.2014

(Vollzeitstellen)

Anzahl Vollzeitstellen	2013	2014	2015	Abweichung
Ärzte	41.8	43	39.8	-3.2
Pflegepersonal	228.7	232.81	231.9	-0.9
Personal medizinische Fachbereiche	85.9	92.85	90.1	-2.8
Verwaltungspersonal	31.3	34.18	30.93	-3.3
Ökonomie, Haus- und Transportdienst	67.0	67.25	68.25	1.0
Personal der technischen Betriebe	7.4	6.4	8.4	2.0
Total	462.1	476.5	469.38	-7.1
Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad	73.6%	72.7%	72.0%	-0.8%

Folgende Ausbildungsplätze sind im Personalbestand enthalten

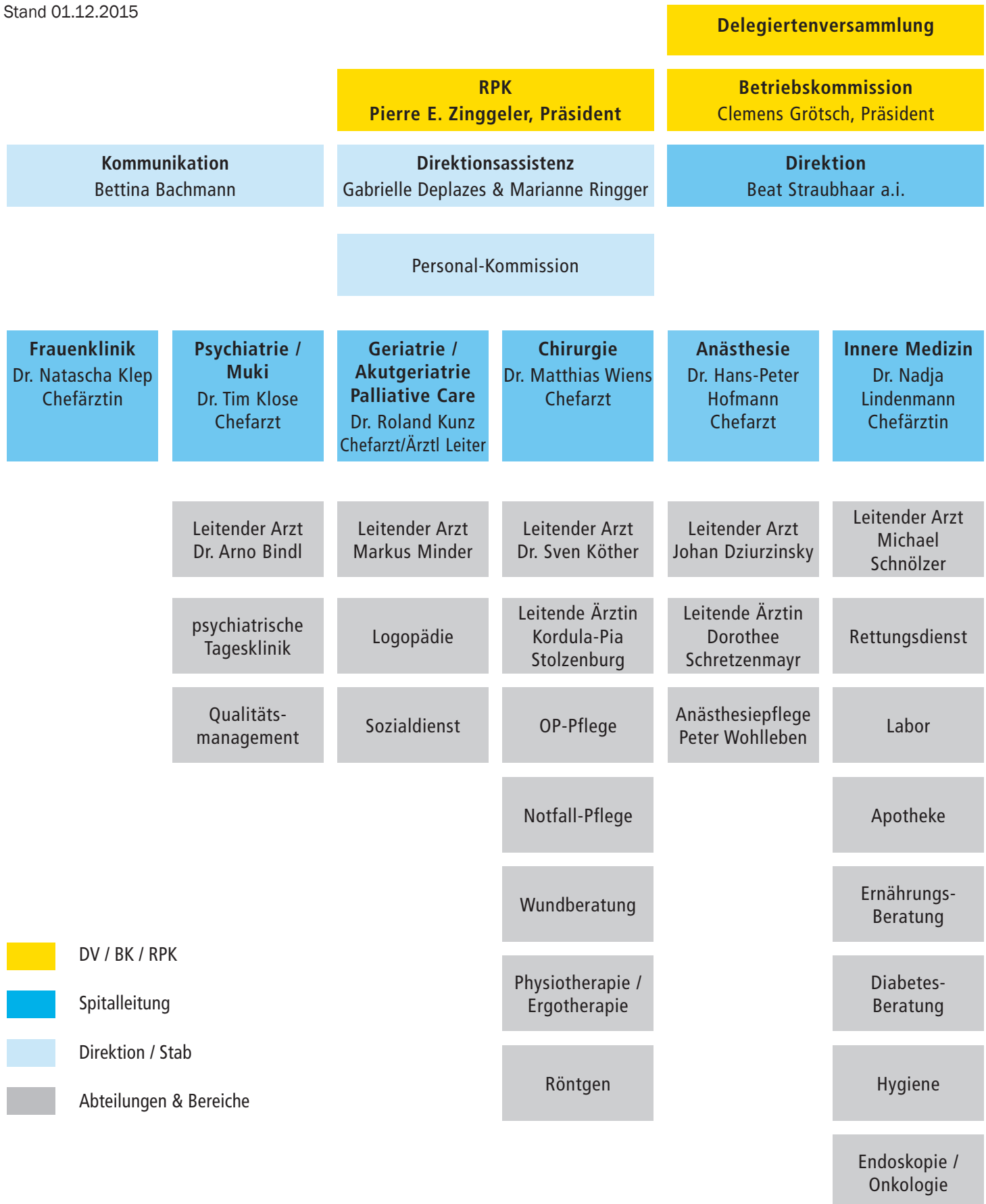
- 9 Ärzte in Ausbildung
- 22 Ausbildungsplätze in der Pflege
(FaGe inkl. 4 Assistent/in Gesundheit und Soziales)
- 13 Pflegefachmann/-frau HF in Ausbildung
- 2 Hebamme FH i.A.
- 3 Koch in Ausbildung
- 3 Kauffrau/-mann in Ausbildung
- 1 Fachmann/-frau Betriebsunterhalt in Ausbildung
- 1 Logistiker in Ausbildung
- 2 Assistent/in Psychotherapie
- 3 Rettungssanitäter in Ausbildung
- 0 Physiotherapeut/in FH in Ausbildung

59 Ausbildungsplätze total

Organigramm

20

Stand 01.12.2015



- DV / BK / RPK
- Spitalleitung
- Direktion / Stab
- Abteilungen & Bereiche

Betriebsökonomie

Fritz Schäfer

Seelsorge

Akutflege
Corina Maron**Langzeitpflege**
Edwin Meier**Psychotherapie**
Veronica Baud**Finanzen**
Peter Stein**Dienste**
Martin Jegge**Personal**
Liliane BürgeIMC Aufwachraum
Tagesklinik

Station R2

MuKi-Treff

Finanzen und
ControllingHotellerie
Hauswirtschaft
Gastron. / KücheAPV PEP & Opale HR
Stv. Personalleiterin
Sabine Z'Graggen

Station A1

Station R3

Informatik
ApplikationenLiegschaften
Technik und
Unterhalt

Station A2 / PA2

Station R4

Patienten-
Administration

Sicherheit

Station A3

Station P1

Empfang, Betten-
Dispo, Patienten-
AufnahmeKoordination
Projekte

Station L1 / L2

Station P2

Einkauf / MAWI

Informatik
Infrastruktur/
Helpdesk

Station L3

Station P3

Codierung

Station
Palliative CareTagespflege
GeriatricStation
Haus M

Aktiv-Therapie

Fondsvermögen	Saldo per 31.12.2015
Fonds für Härtefälle	248'580.20
Fonds für besondere Aufgaben	-23'871.58
Weihnachts-Fonds	64'733.30
Langzeitpflege Sonnenberg	783'761.85
Langzeitpflege Sonnenberg 'Tagesheim I'	54'701.20
Fonds Palliativ	16'084.75
Fonds Mutter-Kind-Station	5'201.40
Subtotal 1	1'149'191.12
Fonds für Chirurgie	23'189.35
Fonds für Medizin	51'961.88
Fonds für Gynäkologie/Geburtshilfe	12'412.48
Fonds für Anästhesie	3'437.85
Fonds für Psychiatrie	-885.60
Fonds für Ärztefortbildung	4'195.20
Fonds Chefarzt Palliative	29'536.12
Subtotal 2	123'847.28
Fondskapitalien	1'273'038.40

Hinweis

Die Jahresrechnung 2015 nach HRM1 ist als PDF auf unserer Homepage ersichtlich. Die Rechnungslegung und die Bewertung erfolgten nach den Richtlinien HRM1 sowie nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen. Der Ausweis erfolgt in Anlehnung an die Kontierungsrichtlinien von H+.

www.spitalaffoltern.ch



Pädiatrie

Dr. Alice Asam, Affoltern

Dr. Jan Cahlik

Kardiologie

Dr. David Koller

Rheumatologie

Dr. Lilo Muff

Sonographie des Bewegungsapparates

Dr. Lukas Steigmeier

Endokrinologie / Diabetologie / Gastroskopie

Dr. Daniel Zimmermann

Neurologie

Dr. Hans Aebersold

Angiologie

Dr. Jürgen Allmann

Oto- Rhino- Laryngologie

Dr. Andrea Hilgenfeld

Dr. Markus Reber

Dr. Tomislav Stojan

Dr. Sandra Cavero

Kieferchirurgie

Dr. Cornelia Helbling-Sieder

Dr. Thomas Bottler

Orthopädie

Dr. Jean-Pierre Ziegler

Traumatologie

Dr. Bruno Fries

Neurochirurgie

Dr. Detlev Rosenow

Gynäkologie / Geburtshilfe

Dr. Heidi Grossenbacher

Dr. Peter Studer

Dr. Danielle Schreiber

Dr. Karin Schmidlin

Direktor

Beat Straubhaar a.i. *

Chefärzte

Innere Medizin

Dr. med. Nadja Lindenmann *

Chirurgie

Dr. med. Matthias Wiens *

Gynäkologie / Geburtshilfe

Dr. med. Natascha Klep *

Psychiatrie

Dr. med. Tim Kloose *

Geriatric

Dr. med. Roland Kunz *

Palliative Care

Dr. med. Roland Kunz *

Anästhesie

Dr. med. Hans-Peter Hofmann *

Leitende Ärzte

Chirurgie

Dr. med. Dirk Rohr (bis 31.03.2015)

med. pract. Kordula Stolzenburg (ab 1.6.)

Dr. med. Sven Köther

Anästhesie

med. pract. Johann Dziurzynski

med. pract. Dorothee Schretzenmayr

med. pract. Helene Vermeulen

Innere Medizin

med. pract. Michael Schnölzer

Dr. med. Petra Weis

Geriatric

med. pract. Markus Minder

Palliative Care

med. pract. Markus Minder

Psychiatrie

Dr. med. Arno Bindl

Oberärzte

Innere Medizin

med. pract. Thaqi Sherif

Chirurgie

Dr. med. Ralf Lohner, m.b.V.

Geriatric / Palliative Care

Dr. med. Helen Roth

med. pract. Yves Meier

Psychiatrie

med. pract. Dietmar Ebke

Dr. med. Eva Mokros

med. pract. Florian Oltmann

Belegärzte

Chirurgie-Traumatologie

Dr. med. Bruno Fries, Hedingen

Gefässkrankheiten / Angiologie

Dr. med. Jürgen-Klaus Allmann, Zug

Kiefer- Gesichtschirurgie

Dr. med., Dr. med. dent.

Cornelia Helbling-Sieder, Adliswil

Dr. med., Dr. med. dent.

Thomas Bottler, Baden

Hals-Nasen-Ohren / ORL

Dr. med. Tomislav Stojan, Zug

Dr. med. Sandra Cavero, Zug

Dr. med. Andrea Hilgenfeld, Affoltern

Dr. med. Markus Reber, Affoltern

Orthopädie

Dr. med. Jean-Pierre Ziegler, Affoltern

Neurochirurgie

Dr. med. Dipl. Ing. (TU) Detlev Ernst

Rosenow, Affoltern

Gynäkologie / Geburtshilfe

Dr. med. Heidi Grossenbacher, Affoltern

Dr. med. Peter Studer, Affoltern

Dr. med. Danielle Schreiber, Affoltern

Dr. med. Karin Schmidlin, Affoltern

Konsiliarärzte

Pädiatrie

Dr. med. Alice Asam, Affoltern

Dr. med. Jan Cahlik, Affoltern

Kardiologie

Dr. med. David Koller, Affoltern

Rheumatologie

Dr. med. Lilo Muff, Affoltern

Dr. med. Lukas Steigmeier, Affoltern

Endokrinologie / Diabetologie

Dr. med. Daniel Zimmermann, Affoltern

Psychotherapie

Leitung: Stefan Uhlig * (bis 30.06.15)

Leitung: Veronica Baud * (ab 01.07.15)

Stv. Leitung / Leitung Mutter-Kind-

Abteilung: Esther Frank

Pflegepersonal

Leitung Pflegedienste

Corina Maron, Akutpflege *

Edwin Meier, Langzeitpflege *

Stv. Leitung Pflegedienste

Melanie Brügger, Akutpflege

Sybil Vegetti, Langzeitpflege

Berufsbildungsverantwortliche

Susanna Koch, Akutpflege

Simone Anna Heitlinger, Langzeitpflege

Pflegeexperten / Pflegeentwicklung

Ursula Klein, Akutpflege

(bis 30.04.2015)

Katja Bohner, Akutpflege

(ab 01.05.2015)

Andreas Bolliger, Langzeitpflege

Stationsleitungen

Akutspital

Medizin: Monika Nickel

Chirurgie / Privatstation:

Angelika Rebmann

Gynäkologie / Geburtshilfe:

Mirjam Bühlmann und Silvia Weidmann

Psychiatrie

L1/2: Melanie Brügger

Tagesklinik: Dietmar Ebke

Stv. Leitung: Kristin Hoffmeister

Mutter-Kind-Station

L3: Lisa Duray

Palliative Care

Verena Gantenbein / Carmen Kissling

Langzeitpflege

Rigi 2: Judith Mäder

Rigi 3: Monique Suppiger

Rigi 4: Koci Malik

Pilatus PS1: Claudia Jaggi

Pilatus P2: Verena Seiler

Pilatus PN1: Barbara Matzke

Pilatus P3: Andreas Dreier

Tagespflege Geriatrie

Cécile Trachsler

Medizinisch-technische / therapeutische Fachbereiche und Beratungen

Leitung OP- und Notfallpflege

Josipa Ivanic

Leitung Anästhesie-Pflege

Peter Wohlleben

Leitung Rettungsdienst

Edwin Meier

Leitung Röntgen

Barbara Maag

Leitung Apotheke

Karin Dubach

admin. Leitung Labor

Lis Hegnauer

Leitung Aktivierungstherapie

Cécile Trachsler

Leitung Ernährungsberatung

Bernadette Signer

Leitung Diabetesberatung

Marian Füegi

Leitung Medizinisches Sekretariat

Susanne Kohn

Leitung Chirurgisches Sekretariat

Franziska Kaiser

Leitung Geriatisches Sekretariat

Monika Strebel

Leitung Frauenklinik Sekretariat

Verena Schenk

Verwaltung

Direktionsassistentz

Gabrielle Deplazes

Marianne Ringger

Kommunikation

Bettina Bachmann

Leitung Finanzen / Informatik

Peter Stein *

Leitung Patientenadministration

Urs Engetschwiler

Leitung Personal

Liliane Bürge *

stv. Leitung Personal

Sabine Z'Graggen

Leitung Dienste

Martin Jegge *

Leitung Controlling

Fritz Schäfer

Leitung Qualitätsmanagement

Irène Bachmann-Mettler

Betrieb / Ökonomie / Hausdienst / Technik

Leitung Hauswirtschaft

Karin Huber

Leitung Gastronomie

Brigitta Hängärtner

Küchenchef

Mario Krieger

Leitung techn. Dienst

Daniel Risi

Leitung Empfang

Sonja Obrist

Leitung Materialbewirtschaftung

Margrit Hug

Bilanz per 31. Dezember 2015

Jahresrechnung nach Vorgaben H+

26

Aktiven	31.12.2015	31.12.2014
Umlaufvermögen		
Kasse	19'562.30	15'621.65
Postcheck	1'528'437.89	25'463.16
Bank	244'990.18	82'183.43
Kontokorrent Gemeinden	0.00	1'376'892.22
Patientendebitoren	12'419'853.51	14'389'093.09
Wertberichtigung Debitoren (Delkredere)	-330'000.00	-390'000.00
Übrige Forderungen	1'741'453.35	2'320'084.64
Vorräte	999'215.07	1'141'833.16
Transitorische Aktiven	3'179'690.96	4'404'619.19
Total Umlaufvermögen	19'803'203.26	23'365'790.54
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	3'454'000.00	1'236'000.00
Total Finanzanlagen	3'454'000.00	1'236'000.00
Immobilien und Installationen	80'260'184.05	-
WB Immobilien und Installationen	-27'514'693.12	-
Immobilien Akutspital	-	7'280'625.00
Mobilien Akutspital	-	3'465'580.00
WB Staatsbeitrag Akutspital	-	-3'450'033.00
Immobilien Psychiatriestützpunkt	-	4'740'030.00
Mobilien Psychiatriestützpunkt	-	210'695.00
WB Staatsbeitrag Psychiatriestützpunkt	-	-714'477.00
Medizinische Geräte und Mobiliar	9'097'455.16	-
WB Medizinische Geräte und Mobiliar	-5'050'921.76	-
Informatik Software	1'427'584.26	-
WB Informatik Software	-611'500.82	-
Bauprojekte in Arbeit/Anl in Bau	41'637.40	-
Total Sachanlagen	57'649'745.17	11'532'420.00
Total Anlagevermögen	61'103'745.17	12'768'420.00
Total Aktiven	80'906'948.43	36'134'210.54

Passiven	31.12.2015	31.12.2014
Fremdkapital		
Bankverbindlichkeit	0.00	1'027'868.92
Verbindlichkeiten	1'754'545.01	2'430'856.01
Übrige kurzfr. Verbindlichkeiten	2'458'243.29	2'754'560.57
Vorauszahlungen von Patienten	44'833.93	3'800.00
Kontokorrent Kanton	223'954.90	223'954.90
Kurzfristiges Darlehen Dritte	31'300'000.00	10'000'000.00
Kurzfristiges Darlehen Kanton	0.00	1'371'529.00
Transitorische Passiven	1'977'508.31	1'209'905.01
Kurzfristige Rückstellungen	637'363.10	639'405.00
Langfristige Darlehen Nahestehende	300'000.00	1'100'000.00
Langfristige Darlehen Kanton	0.00	11'532'420.00
Langfristige Rückstellungen	1'912'089.34	2'557'622.30
	40'608'537.88	34'851'921.71
Verwaltete Stiftungen		
Fonds- und Stiftungskapitalien	1'273'038.40	1'282'288.83
	1'273'038.40	1'282'288.83
Eigenkapital		
Beteiligungswert Aeugst a.A.	1'763'072.97	-
Beteiligungswert Affoltern a.A.	8'531'650.20	-
Beteiligungswert Bonstetten	3'710'323.24	-
Beteiligungswert Hausen a.A.	2'605'663.15	-
Beteiligungswert Hedingen	2'664'767.89	-
Beteiligungswert Kappel a.A.	793'599.46	-
Beteiligungswert Knonau	1'373'941.59	-
Beteiligungswert Maschwanden	522'683.04	-
Beteiligungswert Mettmenstetten	3'346'366.79	-
Beteiligungswert Obfelden	3'492'538.66	-
Beteiligungswert Ottenbach	1'974'307.14	-
Beteiligungswert Rifferswil	731'919.24	-
Beteiligungswert Stallikon	2'906'231.74	-
Beteiligungswert Wettswil a.A.	4'474'844.40	-
	38'891'909.51	0.00
Ergebnis lfd. GJ	523'462.64	
Freie Reserve	-390'000.00	
Bilanzgewinn	133'462.64	
Total Passiven	80'906'948.43	36'134'210.54



Erfolgsrechnung

Jahresrechnung nach Vorgaben H+

29

	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Ertrag med/pfleg/therap Leist Pat	55'927'941.25	53'887'091.26
Erträge aus Arzthonoraren	4'540'021.59	4'407'006.02
Erträge Spitaleinzelleistungen	6'483'986.57	6'230'679.60
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1'629'386.04	283'089.33
Beiträge von Kanton	366'800.00	385'000.00
Miet- und Kapitalzins ertrag	321'527.95	73'193.31
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	1'029'934.54	418'337.72
Betriebsertrag	70'299'597.94	65'684'397.24
Besoldungen	-40'776'895.19	-38'283'744.83
Sozialleistungen	-7'117'382.49	-6'930'200.23
Arzthonorare	-3'288'308.04	-3'139'037.26
Personalnebenkosten	-697'929.73	-745'475.59
Medizinischer Bedarf	-5'296'868.10	-4'479'111.77
Lebensmittelaufwand	-1'307'036.38	-1'107'877.53
Haushaltaufwand	-679'605.87	-762'163.96
Unterhalt und Reparaturen	-1'402'198.51	-1'507'733.61
Aufwand für Investitionen	-403'247.71	-2'381'397.19
Aufwand für Energie und Wasser	-635'229.50	-550'349.15
Finanzaufwand	-263'771.80	-360'917.51
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-2'312'086.85	-2'174'126.95
Entsorgung	-149'921.48	-111'970.86
Übriger Betriebsaufwand	-1'245'695.22	-1'416'837.48
Betriebsaufwand	-65'576'176.87	-63'950'943.92
Betriebsergebnis (vor Abschreibungen)	4'723'421.07	1'733'453.32
Abschreibungen	-4'192'335.70	-1'371'529.00
Betriebsergebnis (nach Abschreibungen)	531'085.37	361'924.32
Liegenschaften	0.00	108'008.66
Nicht betriebliche Liegenschaften	0.00	96'500.29
Cafeteria/Kiosk	0.00	-107'166.00
Geschützte Operationsstelle (GOPS)	0.00	1'761.52
Krankentransport/Rettungswesendienst	0.00	0.00
Ergebnis Nebenbetriebe	0.00	99'104.47
Ordentliches Ergebnis	531'085.37	461'028.79
Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand BVK	20'665.56	-134'280.95
Anteil Kanton an BVK (gemäss RRB)	-28'288.29	28'670.96
Ausserordentliches Ergebnis	-7'622.73	-105'609.99
Gesamtergebnis	523'462.64	355'418.80
Verrechnung an Zweckverbandsgemeinden	0.00	-355'418.80
Gesamtergebnis nach Verrechnung	523'462.64	0.00

Kennzahlen Patienten, Bewohner und Gäste

30

Akutsomatik	2013 *	2014	2015	2015 zu 2013	2015 zu 2014
Anzahl stationäre Patienten (Austritte)					
Medizin	1'178	1'141	1'130	-4.1%	-1.0%
Chirurgie	1'266	1'280	1'330	5.1%	3.9%
– Allgemeine Chirurgie (inkl. Hals-Nasen-Ohren)	1'032	1'014	1'065	3.2%	5.0%
– Orthopädie	234	266	265	13.2%	-0.4%
Gynäkologie	106	110	95	-10.4%	-13.6%
Geburtshilfe inkl. Säuglinge	722	782	715	-1.0%	-8.6%
Akutgeriatrie	221	292	340	53.8%	16.4%
Total	3'493	3'605	3'610	3.3%	0.1%
Durchschnittliche Hospitalisationsdauer (Tage)					
Medizin	6.4	6.3	6.1	-5.1%	-4.1%
Chirurgie	4.3	4.1	4.6	6.7%	11.7%
– Allgemeine Chirurgie (inkl. Hals-Nasen-Ohren)	4.2	4.0	4.6	8.8%	16.0%
– Orthopädie	4.6	4.6	4.5	-1.6%	-2.3%
Gynäkologie	4.0	4.1	3.9	-2.2%	-5.0%
Geburtshilfe inkl. Säuglinge	5.1	5.0	5.1	0.1%	1.9%
Akutgeriatrie	19.6	18.6	16.5	-15.7%	-11.3%
Total	6.1	6.2	6.2	2.1%	1.3%
Anzahl Pfl egetage					
Medizin	7'515	7'206	6'844	-8.9%	-5.0%
Chirurgie	5'446	5'256	6'103	12.1%	16.1%
– Allgemeine Chirurgie (inkl. Hals-Nasen-Ohren)	4'367	4'021	4'901	12.2%	21.9%
– Orthopädie	1'079	1'235	1'202	11.4%	-2.7%
Gynäkologie	422	451	370	-12.3%	-18.0%
Geburtshilfe inkl. Säuglinge	3'651	3'887	3'621	-0.8%	-6.8%
Akutgeriatrie	4'326	5'429	5'610	29.7%	3.3%
Total	21'360	22'229	22'548	5.6%	1.4%
Anteil Halbprivat- / Privatpatienten (Austritte)					
Bezüglich Anzahl Austritte	22.0%	20.2%	18.8%		
Bezüglich Anzahl Pfl egetage	26.0%	23.1%	21.5%		
CMI Stationäre Patienten					
Medizin	0.627	0.606	0.65	3.7%	7.3%
Chirurgie	0.706	0.780	0.84	19.3%	8.0%
Gynäkologie	0.822	0.822	0.78	-5.1%	-5.1%
Geburtshilfe inkl. Säuglinge	0.464	0.445	0.46	-1.1%	3.1%
Akutgeriatrie	1.734	1.664	2.04	17.7%	22.6%
Total	0.723	0.759	0.83	15.4%	9.9%

* Daten Stand Juli 2014 / Vorjahre neu berechnet, da die Geburtshilfe erstmals inkl. Säuglingen ausgewiesen wird.

Akutpsychiatrie und Mutter-Kind-Bereich	2013	2014	2015	2015 zu 2012	2015 zu 2013
Anzahl stationäre Patienten (Austritte)					
Psychiatrie	152	148	149	-2.0%	0.7%
Mutter Kind	66	57	65	-1.5%	14.0%
Total	218	205	214	-1.8%	4.4%
Durchschnittliche Hospitalisationsdauer (Tage)					
Psychiatrie	32.3	33.0	31.7	-2.0%	-4.1%
Mutter Kind	39.2	48.9	43.3	10.3%	-11.6%
Total	34.8	37.5	35.2	1.1%	-6.0%
Anzahl Pflegetage					
Psychiatrie	4'914	4'888	4'721	-3.9%	-3.4%
Mutter Kind	2'676	2'790	2'814	5.2%	0.9%
Total	7'590	7'678	7'535	-0.7%	-1.9%
Bettenauslastung					
Psychiatrie (14 Betten)	96.2%	95.7%	93.7%		
Mutter Kind (9 Betten)	91.6%	95.5%	92.0%		
Anteil HP- / P-Patienten (Austritte)					
Psychiatrie	7.9%	6.8%	4.7%		
Mutter Kind	9.6%	17.2%	4.6%		
Langzeitpflege Sonnenberg					
Anzahl Pflegetage Haus Rigi	17'668	16'999	16'447	-43.9%	-3.2%
Anzahl Pflegetage Haus Pilatus	29'335	29'014	28'182	59.5%	-2.9%
Total Anzahl Pflegetage	47'003	46'013	44'629	-5.1%	-3.0%
Auslastung der 126 Betten *	100.6%	92.0%	98.4%		
Villa Sonnenberg - Palliativstation					
Anzahl Pflegetage Akut	2'651	2'448	2'609	-1.6%	6.6%
Total Anzahl Pflegetage	2'651	2'448	2'609	-1.6%	6.6%
Auslastung der 10 Betten	72.6%	67.1%	72.5%		

* Bettenzahl 2015 reduziert



Spital Affoltern

Akutspital | Psychiatrie | Geriatrie | Palliative Care

Sonnenbergstrasse 27 | Postfach
8910 Affoltern am Albis

Telefon 044 714 21 11
Fax 044 714 25 32

kontakt@spitalaffoltern.ch
www.spitalaffoltern.ch